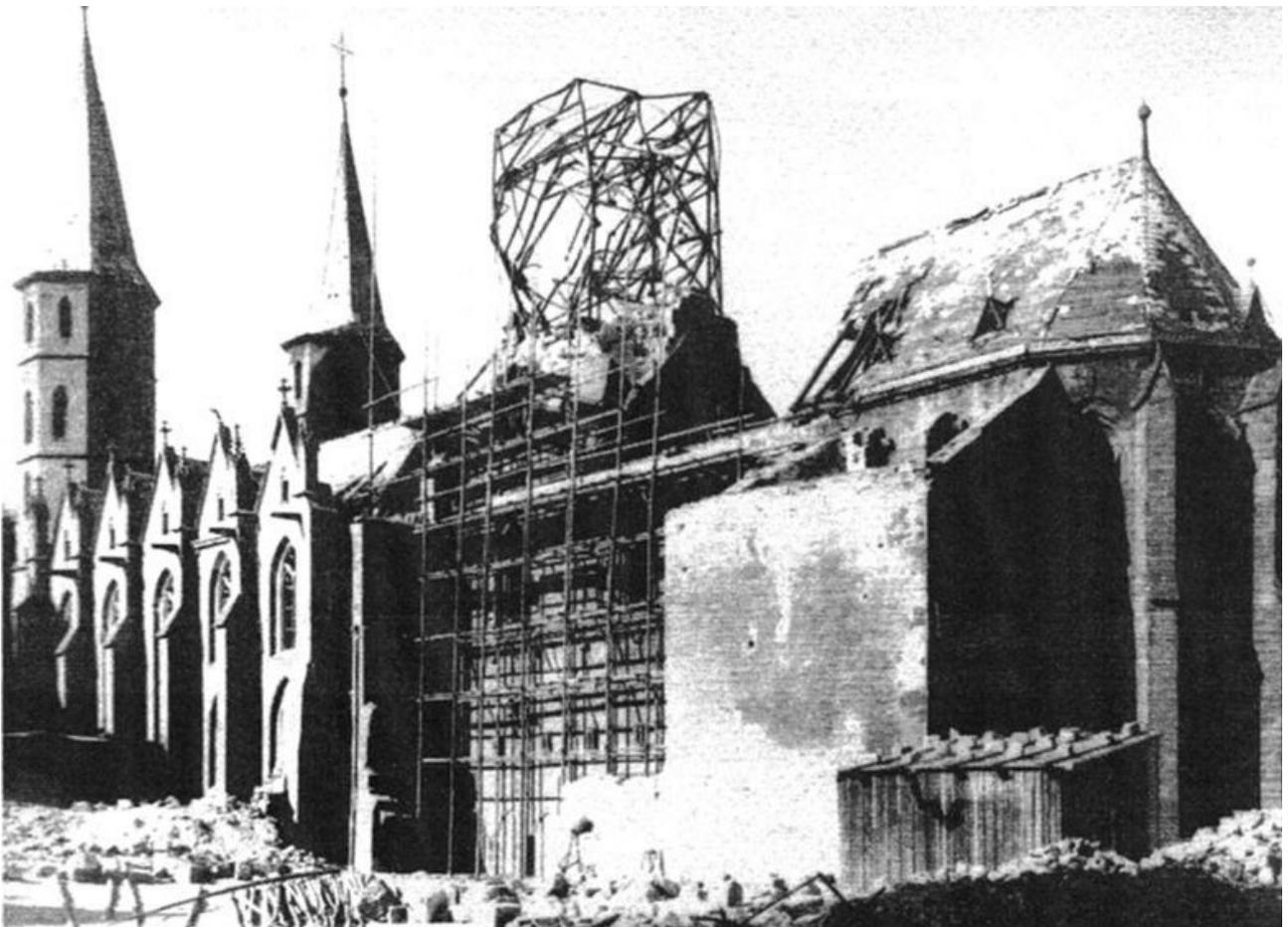


Nie wieder Krieg



Kaiserslauterer Stiftskirche nach dem Zweiten Weltkrieg (Foto: Hans-Günter Hausen)

ohne deutsche Beteiligung?

Darf's nicht ein bisschen mehr Krieg sein?

Die Erinnerung an die Millionen Toten und die Verwüstungen des Zweiten Weltkriegs scheint langsam zu verblassen. Viele der Soldaten, die bis zum Ende darin gekämpft, und der Trümmerfrauen, die in den zerstörten Städten in notdürftig bewohnbar gemachten Löchern mit ihren Kindern überlebt haben, sind schon gestorben. Die Halbwaisen und Waisen des Krieges haben selbst Kinder und Enkel. Die Kinder von damals müssten sich aber noch daran erinnern, wie sie in engen Kellern kauern, nach Luft ringend, beim Heulen der Sirenen und beim Krachen der Bomben vor Angst zitterten. Wie könnten sie auch die brennenden Städte, die eingestürzten Häuser und die vielen Toten vergessen, die mühsam aus den Trümmern geborgen und dann in Massengräbern verscharrt wurden? Wie könnten sie vergessen, wie ihre Mütter mit verheulten Gesichtern, in düsteres Schwarz gekleidet, ihnen zu erklären versuchten, dass ihre Väter, die sie meist nur von kurzen Fronturlauben kannten, nicht hingefallen, sondern "gefallen" waren und nie mehr wieder kommen würden?

Die große Mehrheit der überlebenden Deutschen hat es nicht vergessen und offensichtlich die Nachgeborenen vor den Schrecken des Krieges gewarnt. Nach jüngsten Umfragen fordern 64 Prozent der Bevölkerung den sofortigen Abzug der deutschen Soldaten aus Afghanistan und lehnen jede Beteiligung der Bundeswehr an den völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriegen der Bush-Administration und der NATO ab.

Die Schrecken des Krieges vergessen oder verdrängt haben aber die meisten Bundestagsabgeordneten der CDU/CSU, der SPD, der FDP und der GRÜNEN. Sie haben die Bundeswehreinätze im Kosovo, in Afghanistan, in Kuwait und am Horn von Afrika beschlossen und wollen offensichtlich in Zukunft noch mehr deutsche Soldaten für die Bush-Administration und die NATO in Afghanistan kämpfen lassen. Nur die Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE lehnen Kriegseinsätze der Bundeswehr ab.

Verdrängt wird häufig auch die entscheidende Rolle, die US-Basen auf deutschem Boden in den US-Angriffskriegen spielen. Die US-Air Base Ramstein ist das wichtigste europäische Drehkreuz für die Versorgung der Bush-Kriege mit Waffen und Soldaten. Monatlich werden über 900 Tonnen Raketen, Bomben, Granaten und Geschosse aller Kaliber aus den Munitionsdepots bei Miesau und Weilerbach über Ramstein zu den Schlachtfeldern in Afghanistan und im Irak geflogen. Das 21st Theater Sustainment Command aus Kaiserslautern liefert die Munition und den sonstigen Nachschub. Die Ramsteiner Hauptquartiere der US-Air Force in Europa und der NATO-Luftstreitkräfte organisieren den Lufttransport. Über unseren Köpfen üben die Piloten der Kampfjets aus Spangdahlem und der Hubschrauber aus Landstuhl ihre Kampfeinsätze. Auf den Truppenübungsplätzen Baumholder und Grafenwöhr trainieren die GIs mit ihren Waffen vor der Verlegung an die Front. Im Landstuhler US-Hospital wurden bisher über 40.000 im Irak und in Afghanistan eingesetzte US-Soldaten behandelt. Das sind mindestens drei komplette US-Divisionen.

Soll das alles totgeschwiegen und "übersehen" werden, weil – immer weniger – einheimische Zivilbeschäftigte in den US-Einrichtungen arbeiten und – immer weniger – einheimische Geschäftsleute und Vermieter US-Dollars kassieren wollen und ihre Interessenvertreter es bisher versäumt haben, sich um vernünftige, friedliche Alternativen zu kümmern? Darf nicht darüber gesprochen werden, dass mit Bomben aus Ramstein Städte im Irak zerstört und mit Geschossen aus Miesau und Weilerbach Menschen in Afghanistan umgebracht werden, weil Leute aus dieser Region auch weiterhin ohne schlechtes Gewissen an diesen völkerrechtswidrigen Angriffskriegen mitverdienen möchten?

Wir versuchen auf diese Fragen mit dem erschütternden letzten Zeugnis eines 1947 verstorbenen Kriegsteilnehmers und Autors zu antworten.

Dann gibt es nur eins

Von Wolfgang Borchert

Du. Mann an der Maschine und Mann in der Werkstatt. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine Wasserrohre und keine Kochtöpfe mehr machen – sondern Stahlhelme und Maschinengewehre, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Mädchen hinterm Ladentisch und Mädchen im Büro. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst Granaten füllen und Zielfernrohre für Scharfschützengewehre montieren, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Besitzer der Fabrik. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst statt Puder und Kakao Schießpulver verkaufen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Forscher im Laboratorium. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst einen neuen Tod erfinden gegen das alte Leben, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Dichter in deiner Stube. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine Liebeslieder, du sollst Hasslieder singen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Arzt am Krankenbett. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst die Männer kriegstauglich schreiben, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Pfarrer auf der Kanzel. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst den Mord segnen und den Krieg heilig sprechen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Kapitän auf dem Dampfer. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keinen Weizen mehr fahren – sondern Kanonen und Panzer, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Pilot auf dem Flugfeld. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst Bomben und Phosphor über die Städte tragen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Schneider auf deinem Brett. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst Uniformen zuschneiden, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Richter im Talar. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst zum Kriegsgericht gehen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Mann auf dem Bahnhof. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst das Signal zur Abfahrt geben für den Munitionszug und für den Truppentransporter, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt. Wenn sie morgen kommen und dir den Gestellungsbefehl bringen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Mutter in der Normandie und Mutter in der Ukraine, du, Mutter in Frisko und London, du, am Hoangho und am Mississippi, du, Mutter in Neapel und Hamburg und Kairo und Oslo – Mütter in allen Erdteilen, Mütter in der Welt, wenn sie morgen befehlen, ihr sollt Kinder gebären, Krankenschwestern für Kriegslazarette und neue Soldaten für neue Schlachten, Mütter in der Welt, dann gibt es nur eins: Sagt NEIN! Mütter, sagt NEIN!

Denn wenn ihr nicht NEIN sagt, wenn IHR nicht nein sagt, Mütter, dann – dann:

In den lärmenden dampfdunstigen Hafenstädten werden die großen Schiffe stöhnend verstummen und wie titanische Mammutkadaver wasserleichtig träge gegen die toten vereinsamten Kaimauern schwanken, algen-, tang- und muschelüberwest, den früher so schimmernden dröhnenden Leib, friedhöflich fischfaulig duftend, mürbe, siech, gestorben – die Straßenbahnen werden wie sinnlose glanzlose glasäugige Käfige blöde verbeult und abgeblättert neben den verwirrten Stahlskeletten der Drähte und Gleise liegen, hinter morschen dachdurchlöchernten Schuppen, in verlorenen kraterzerrissenen Straßen –

eine schlammgraue dickbreiige bleierne Stille wird sich heranwälzen, gefräßig, wachsend, wird anwachsen in den Schulen und Universitäten und Schauspielhäusern, auf Sport- und Kinderspielplätzen, grausig und gierig, unaufhaltsam –

der sonnige saftige Wein wird an den verfallenen Hängen verfaulen, der Reis wird in der verdorrten Erde vertrocknen, die Kartoffel wird auf den brachliegenden Äckern erfrieren und die Kühe werden ihre totsteifen Beine wie umgekippte Melkschemel in den Himmel strecken –

in den Instituten werden die genialen Erfindungen der großen Ärzte sauer werden, verrotten, pilzig verschimmeln –

in den Küchen, Kammern und Kellern, in den Kühlhäusern und Speichern werden die letzten Säcke Mehl, die letzten Gläser Erdbeeren, Kürbis und Kirschsafft verkommen – das Brot unter den umgestürzten Tischen und auf zersplitterten Tellern wird grün werden und die ausgelaufene Butter wird stinken wie Schmierseife, das Korn auf den Feldern wird neben verrosteten Pflügen hingesunken sein wie ein erschlagenes Heer und die qualmenden Ziegelschornsteine, die Essen und die Schlotte der stampfenden Fabriken werden, vom ewigen Gras zugedeckt, zerbröckeln – zerbröckeln – zerbröckeln –

dann wird der letzte Mensch, mit zerfetzten Gedärmen und verpesteter Lunge, antwortlos und einsam unter der giftig glühenden Sonne und unter wankenden Gestirnen umherirren, einsam zwischen den unübersehbaren Massengräbern und den kalten Götzen der gigantischen betonklotzigen verödeten Städte, der letzte Mensch, dürr, wahnsinnig, lästernd, klagend – und seine furchtbare Klage: WARUM? wird ungehört in der Steppe verrinnen, durch die geborstenen Ruinen wehen, versickern im Schutt der Kirchen, gegen Hochbunker klatschen, in Blutlachen fallen, ungehört, antwortlos, letzter Tierschrei des letzten Tieres Mensch –

all dieses wird eintreffen, morgen, morgen vielleicht, vielleicht heute nacht schon, vielleicht heute nacht, wenn – wenn – wenn ihr nicht NEIN sagt.



Wichtige Telefonnummern

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein
Innenministerium RLP –Flugbetrieb
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin

0800 / 8620730
06371 / 952655
06131 / 163382
06131 / 164700
01888 / 242424

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern